

Inhalt

Einleitung	9
Wirklichkeiten im Bild – Bildwirklichkeiten:	
Skizze grundlagentheoretischer Positionen I	19
Zum Umgang mit der Frage „Was ist ein Bild?“	21
Bilder als symbolische Gestaltung der Welt	30
Bedeutung als relationaler und funktionaler Zusammenhang	34
Anzeichen und Symbole	37
Denotative und konnotative Bedeutungsfunktionen	40
Präsentative versus diskursive Formen der Symbolisierung	44
„Sinngewebe“	49
Symbolisierungsprozesse in sozialen Welten	53
Bildinterpretation I: „Trend Privat“ –	
zur Inszenierung einer Ökonomie	63
Wirklichkeiten im Bild – Bildwirklichkeiten:	
Skizze grundlagentheoretischer Positionen II	83
Bild als Materialität, Wahrnehmung, Imagination und Wirkung	83
Erzeugung von Sichtbarkeit: phänomenologische Bildkonzepte	85
Sinn durch Zeigen: Ikonische Differenz und die	
Logik der Kontraste	95
Das wirksame Eigenleben und die Macht der Bilder	107
„Etwas“, „als etwas“ und „sich“, „für jemanden“ zeigen:	
Zwischenbetrachtung zum Verhältnis von Bild und Wirklichkeit	111
Bildinterpretation II: Körper im Bild –	
eine Fotografie von Helmut Newton	125

Körper – Medium – Blick – Bild	145
Die Bildhaftigkeit des Körpers in sozialen Situationen und in Bilder-Rahmen	149
Leibliche Bezüge symbolisch gestalteter Körperbilder	161
Der Körper als ‚Ort der Bilder‘	168
Blickverhältnisse in und mit Bildern	173
 Bildinterpretation III: Bildbiographien – Biographiebilder in einem privaten Fotoalbum	179
 Fotografie als Bildakt	237
Fotografie als materialisierte Spur fotografischer Akte	245
Fotografie im Verhältnis zu Raum und Zeit	248
Fotografie als Medium sozialer Zusammenhänge	258
Fotografie und Wirklichkeit – eine Zusammenfassung	262
 Methodologische Prinzipien und methodisches Verfahren	265
Bild, Fotografie und soziale Wirklichkeiten:	
Potentielle Analysedimensionen	267
Methodologische Prinzipien	270
Fallanalyse und Gestaltrekonstruktion	272
Wiedererkennendes und Sehendes Sehen: Ikonographie, Ikonologie, Ikonik	276
Perspektivische Projektion, szenische Choreographie und planimetrische Komposition	281
Methodisches Verfahren	286
Segmentanalyse einzelner Bilder	287
Interpretation von Bildserien oder Bildsammlungen	294
 Bildinterpretation IV: ‚Fremde‘ im öffentlichen Bilderraum zwischen Abwesenheit und kolonialen Blickverhältnissen	297
 Auf den Spuren einer soziologischen Bildtheorie – ein Ausblick	313
 Literatur	317

„Mir träumte, ich sei ein merkwürdiger Händler: ein Händler für Blicke und Erscheinungen. Ich sammelte sie und verkaufte sie weiter. In meinem Traum hatte ich gerade ein Geheimnis entdeckt! [...] Das Geheimnis bestand darin, dass ich bei allem, was ich betrachtete, in das Innere gelangen konnte – ein Eimer Wasser, eine Kuh, eine Stadt aus der Vogelperspektive (sie ähnelte Toledo), eine Eiche – und, war ich einmal im Innern, die Erscheinung besser zu arrangieren verstand. [...]

Das Geheimnis, in die Dinge hineinzu-schlüpfen, um sie so zu arrangieren, wie sie sich dem Blick darbieten, war so einfach wie das Öffnen einer Schranktür. Vielleicht ging es nur darum, gerade da zu sein, wenn die Tür von selbst aufsprang. Doch als ich erwachte, konnte ich mich nicht mehr daran erinnern, auf welche Weise dies vor sich gegangen war, ich hatte vergessen, wie man das Innere der Dinge betritt.“

John Berger 1996, 28f

